

Verfahren zur Verlegung der Reichsstraße vor Abschluss

Von Florian Hanauer 10. November 2009, 04:00 Uhr

Die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße sorgt bei den Anwohnern zum Teil für erhebliche Proteste. Sechs Sitzungen hat Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk (GAL) eingeplant, um das Vorhaben den Bürgern in Wilhelmsburg und auf der Veddel näher zu bringen, und diese liefen stets lautstark und mit Protesten ab. Am Montagabend fand im Bürgerhaus Wilhelmsburg die letzte dieser sechs Runden zur Bürgerbeteiligung statt. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung, die bis nach Redaktionsschluss lief, wurden wieder erhebliche Proteste erwartet. Dass nicht alle Bedenken gegen das Vorhaben ausgeräumt werden können, steht für die Behörde dabei fest, wie Sprecher Enno Isermann erklärt.

Die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße sorgt bei den Anwohnern zum Teil für erhebliche Proteste. Sechs Sitzungen hat Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk (GAL) eingeplant, um das Vorhaben den Bürgern in Wilhelmsburg und auf der Veddel näher zu bringen, und diese liefen stets lautstark und mit Protesten ab. Am Montagabend fand im Bürgerhaus Wilhelmsburg die letzte dieser sechs Runden zur Bürgerbeteiligung statt. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung, die bis nach Redaktionsschluss lief, wurden wieder erhebliche Proteste erwartet.

Dass nicht alle Bedenken gegen das Vorhaben ausgeräumt werden können, steht für die Behörde dabei fest, wie Sprecher Enno Isermann erklärt. Es ging vielmehr darum, die Pläne der Bevölkerung vorzustellen und dabei für Transparenz zu sorgen. Außerdem habe man die genauen Sorgen der Anwohner kennenlernen wollen.

Nach Beendigung des Verfahrens soll die Planung jetzt weitergeführt werden. "Wir sind noch im Zeitplan und glauben, das Vorhaben bis 2013 umsetzen zu können", betont Isermann. Als nächsten Schritt stehen Gespräche mit der Bahn an, denn die neue Trasse soll entlang der Bahnschienen führen. Dann muss die Bürgerschaft dem Vorhaben noch zustimmen. *flo*

flo